

Schweizerischer Glasermeister- und Fensterfabrikanten-Verband

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Jüngungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXV.
Band

Direktion: **Walter Jenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einpaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 3. Juni 1909.

Wohenspruch: Wer nur tut, was er will,
Der tut oft, was er nicht soll.

Verbandswesen.

(Korresp.) Der kantonsglarnerische Wagnermeisterverein war vorletzten Sonntag in Linthal versammelt. Neben Erledigung der statutarischen Geschäfte wurde auch der

neue Tarif für Lieferung von Arbeiten besprochen, zu dessen Respektierung jedes Mitglied ermahnt wird. Einem Vereinsmitglied, welches bei der Ausarbeitung des Tarifes eine gewaltige Leistung zu erledigen hatte, wird eine Extra-Entschädigung von Fr. 20 zugesprochen. Der Jahresbeitrag wird auf Fr. 2 festgesetzt, und an die Druckkosten des Tarifes hat jedes Mitglied Fr. 4 zu zahlen. Die nächste Versammlung findet in Niederunnen statt.

Handwerkerverein Spiez. Der Handwerker- und Gewerbeverein Spiez zählt zurzeit 83 Mitglieder, eine sehr ansehnliche Zahl. Auch die vom Verein 1905 gegründete Handwerkerschule erfreut sich einer schönen Entwicklung. Am 6. Juni wird in Spiez die Hauptversammlung des kantonalen Gewerbevereins stattfinden.

Schweizerischer Glasermeister- und Fensterfabrikanten-Verband.

Einladung zur Generalversammlung

auf Sonntag den 13. Juni 1909, vorm. punkt 10 Uhr
im „Hotel Schiff“ in St. Gallen.

Traktanden:

1. Appell,
2. Protokollgenehmigung,
3. Prüfung der Jahresrechnung,
4. Jahresbericht des Zentralvorstandes und der Sektionen,
5. Aufnahme neuer Mitglieder (Sektionen und Einzelmitglieder),
6. Wahl der Rechnungsrevisoren,
7. Statutenrevision,
8. Wahl des Vorortes,
9. Wahl des Zentralpräsidenten,
10. Wahl allfälliger Delegierten,
11. Behandlung der Anträge, Beschlüsse, Vorschriften, Regulative und statuellen Erlasse des Vorstandes,
12. Antrag der Sektion St. Gallen und Zürich betreffend einheitlichen Arbeitsverträgen, mit Einschluß der Streiklausel,

13. Wahl des nächsten Versammlungsortes,
14. Verschiedenes.

Werte Kollegen!

Wir nehmen Anlaß, Sie zu dieser Generalversammlung freundlichst einzuladen und hoffen, daß unser Ruf nicht ungehört verhallt.

Die Geschäftsverhältnisse sind derartige, daß auch selbst der kleinste Meister Interesse finden sollte, sich unserer Organisation anzuschließen, die namentlich dadurch bedingt ist, daß die Schmutzkonzurrenz allen ehrlichen Erwerb überflutet. Unserer Ansicht nach sollte es doch noch Mittel und Wege geben, diesem Ungetüm den Weglauf zu hemmen, wozu allerdings Einigkeit und geschlossenes Vorgehen sämtlicher Berufskollegen notwendig ist.

Wir sind gegenwärtig in der Lage, für unsern Verband neue Statuten aufzustellen und dürfte es angezeigt sein, daß die alten, bald ergrauten Meister ihre Söhne, die im Geschäft tätig sind, zu den Verhandlungen mitbringen werden, damit dieselben sich beizeiten in die Verhältnisse einleben können.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung hoffen wir, daß kein Kollege zurückbleibe und jeder pünktlich erscheine.

Mit kollegialischem Gruß

Der Vorstand.

Allgemeines Bauwesen.

(Korr.) Die Rorschacher Bahnhof- und Hafenvhältnisse bilden ein Thema, über das man Bücher schreiben könnte. Unzählig sind die Reklamationen, Beschwerden und Vorstellungen, welche Korporationen und Gemeindebehörden bei den kantonalen und eisenbahnlichen Instanzen schon vorgebracht haben und von diesen weitergeleitet wurden. Man hat allseitig die Uebelstände eingesehen; man ist überzeugt, daß Abhilfe dringend geboten ist und man vertröftet die Gemeinde immer, die Frage werde studiert. Aber vor lauter Studium hat die S. B. B., so viel man vernimmt, noch kein Projekt vorgelegt. Wenn es geht wie beim Bahnhof St. Gallen, können wir noch eine Reihe von Jahren warten, bis man nur weiß, was eigentlich zur Abhilfe gemacht werden will, von der Ausführung gar nicht zu sprechen.

Wer an einem schönen Sonntag den Betrieb auf den beiden Bahnhöfen beobachtet, der wird Herzklopfen bekommen über die großen Gefahren, die bei diesem gewaltigen Verkehr stets vorhanden sind. Namentlich in der Hafensstation sind die Zustände äußerst kritische.

Sechs, acht bis ein Duzend lange, vollbesetzte Extrazüge sind keine Seltenheit. Dazu kommen noch alle Züge von Romanshorn und die vielen Fahrten zwischen Rorschach Bahnhof und der Hafensstation. Schon für den gewöhnlichen Verkehr sind die Warteräume völlig unzureichend; in der Billetausgabe brennt fast den ganzen Tag die Gasflamme. Ueber den so viel befahrenen Geleisen liegen die Aborte. Der Perron ist wenige Meter breit und auf etwa 20 Meter Länge gedeckt. Da das Gepäckbureau für den Güterverkehr an und für sich schon zu klein ist, wird im Sommer die halbe Perronbreite vom Gepäck eingenommen. Kommen dann noch die Wagen mit Post- oder Gepäckfächer gefahren, mag das Publikum sehen, wo es ausweichen kann.

Daß bei dem enormen Verkehr von und nach St. Gallen die Doppelspur dringend nötig ist, kann kaum in Abrede gestellt werden. Auch diese Frage ist übrigens im „Studium“. Die Bahn hat allerdings vorsorglich

im Gebiet der Gemeinde Rorschach schon einige Streifen Land sich gesichert für die zweite Spur, damit nicht überbaut werden kann; das ist aber vorläufig alles.

Monatelang hat man nichts mehr gehört über diese für die bauliche Entwicklung von Rorschach sehr wichtige Frage. Immer und immer wieder mit den gleichen Wünschen erfolglos vorzusprechen, ist schließlich für beide Teile gleich bemügend.

Neuestens ist aber das kaufmännische Direktorium St. Gallen mit dem Gesuch an die Generaldirektion der Bundesbahnen gelangt, das zweite Geleise auf der Strecke Winterthur-St. Gallen-St. Margrethen in kurzer Frist auszuführen und mit kaltem Ernste die Umgestaltung bezw. Verlegung der Hafenanlage in Rorschach an Hand zu nehmen. Im Einverständnis des Verwaltungsrates wurde von der Generaldirektion in der Hauptsache folgendes geantwortet:

Das Begehren um Anhandnahme der Arbeiten der Doppelspur auf der Linie Winterthur-St. Gallen-St. Margrethen sei durch den Beschluß des Verwaltungsrates vom 11. Juli 1908 betreffend die Erstellung des zweiten Geleises auf der Strecke Winterthur-Wil mit einer Kostensumme von 7,205,000 Fr. erledigt. Die Generaldirektion hoffe, mit den Bauarbeiten im Laufe des Jahres 1909 beginnen zu können. Auch auf der Strecke St. Gallen-St. Fiden seien die Arbeiten für den Ausbau auf Doppelspur, mit gleichzeitiger Erweiterung der Station St. Fiden bereits begonnen worden, wogegen mit der Erstellung des zweiten Geleises Rorschach-St. Margrethen noch zugewartet werden müsse, bis die Arbeiten auf dem vorerwähnten Teilstück und der Linie Winterthur-Wil vorgerückt seien; denn es sei der Verwaltung nicht möglich, die betreffenden Arbeiten ohne Umstand gleichzeitig durchzuführen; auch sei es aus finanziellen Gründen nicht angezeigt, für einmal noch weitere Kredite zu verlangen.

Auf das weitere Begehren um Anhandnahme der Studien für die Umgestaltung beziehungsweise Verlegung der Hafenanlagen in Rorschach sei die Generaldirektion bereit, hierauf bei der Aufstellung des Projektes für die Erweiterung des Bahnhofes Rorschach möglichst Rücksicht zu nehmen; dagegen müsse diese Behörde der Auffassung des kaufmännischen Direktoriums, daß ihr die Verpflichtung zum Bau und Unterhalt des neuen Hafens obliege, entgegenreten, da sie nicht anerkennen könne, daß der neue Hafen eine Zubehörde zum Bahnhof bilde. Den Bundesbahnen seien allerdings mit dem freihändigen Rückkauf der Nordostbahn die dieser gehörenden Einrichtungen für die Dampfschiffahrt auf dem Bodensee und damit auch der Hafen von Romanshorn zugefallen; der Hafen von Rorschach habe aber nicht zu dieser

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

1a. Holzzement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche
Korkplatten

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität,
zu billigsten Preisen. 1314 u